

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 1

Buchbesprechung: Das demenzgerechte Heim [Christoph Held, Doris Ermini-Fünfschilling]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brigitte Martensson,
Zentralsekretärin der Schweizerischen
Alzheimervereinigung.

Christoph Held einen verständlichen Einblick in den Umgang mit demenziell Erkrankten, beurteilte den Stand und die Entwicklung im Bereich der nichtmedikamentösen Strategien und zeigte neue Möglichkeiten und Methoden zur Verbesserung der Kommunikation mit Demenzbetroffenen auf.

Ein Podiumsgespräch mit den Referenten und der Referentin unter Einbezug des Publikums zeigte die «noch» vielen offenen und drängenden Fragen auf. «Ist sich eigentlich die Politik bewusst, was da auf die Gesellschaft zukommt, vor allem die finanziellen Folgen», wollte ein Anwesender vom Obwald-

ner CVP-Nationalrat Adrian Imfeld wissen. «Die Auswirkungen der durch Frau Martensson aufgezeigten Entwicklungen waren bisher nur den Gesundheitsspezialisten im Parlament bekannt. Mit zunehmender Aufklärung, nicht zuletzt durch die Schweizerische Alzheimervereinigung, werden sich die Politiker langsam aber sicher bewusst, was in diesem Bereich auf unsere Gesellschaft zukommt. Wobei auch hier wieder darauf hinzuweisen ist, dass die dementiellen Erkrankungen nur eines von mehreren grossen Problemen im Gesundheitswesen darstellen», gab Imfeld zur Antwort. ■

Bei der Schweizerischen Alzheimervereinigung sind erhältlich: «Leben mit Demenz, Tipps für Angehörige und Betreuende», «Leben mit Demenz in der Schweiz, Eckdaten», Dossier: «Betreuende Angehörige».

Anfragen und weitere Informationen bei: Schweizerische Alzheimervereinigung, Rue des Pecheurs 8, 1400 Yverdon-les-Bains, Telefon: 024 426 20 00, alz@bluewin.ch.

Ebenfalls neu auf dem Büchermarkt: Ulrich Schindler, Herausgeber; «Die Pflege demenziell Erkrankter neu erleben», Mäeutik im Praxisalltag, Vincentz Verlag, ISBN 3-87870-300-7.

Möglichkeiten eben dieser Kommunikation.» Gerade bei der Schwächung der Abwehrmechanismen und der Ich-Kontrolle ist der Patient auf das verständnisvolle Gegenüber angewiesen. Doch bei den Angehörigen führt die Veränderung zu Angst und Abwehr, bringt anspruchsvolle Forderungen mit sich. «Empathie, Wertschätzung, gültig erklären was nicht nachvollziehbar ist, möglicherweise mit helfen bei der Verarbeitung und Bewältigung früherer Lebensphasen – das alles lässt sich nicht einfach so herstellen.» Wo steht der betroffene Mensch? Wo kann und muss ich ihn abholen? Diese Fragen stellen sich nicht nur den Angehörigen, sondern auch den Betreuenden in Institutionen und bedingen Veränderungen im Betreuungsalltag.

Auf Grund seiner Erfahrungen als langjähriger Heim- und Konsiliararzt im gerontopsychiatrischen Krankenhaus «Sonnweid», Wetzikon und in den Pflegezentren Entlisberg, Zürich und Seeblick, Stäfa, vermittelte

Buchtipp: «Das demenzgerechte Heim»

Christoph Held hat auf der Basis der drei Welten (kognitive Erfolglosigkeit, kognitive Ziellosigkeit und kognitive Schutzlosigkeit) zusammen mit Doris Ermini-Fünfschilling ein Buch verfasst: «Das demenzgerechte Heim», Lebensraumgestaltung, Betreuung und Pflege für Menschen mit leichter, mittelschwerer und schwerer Alzheimerkrankheit.

Kompetent, praxisbezogen und umfassend vermittelt das Buch eine vorbildliche Kultur der Heimbetreuung. In einer zugänglichen Sprache werden die Leser mit der Alzheimerkrankheit und dem Leben im Heim vertraut gemacht. Auch heikle Themen, Tabus und Schwierigkeiten werden angesprochen. Noch immer wird Demenz als wichtigste Ursache der Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit in der Altersarbeit, vor allem bei der Planung und im Betrieb von Altersinstitutionen, verdrängt und verschwiegen. Das Werk wendet sich deshalb ebenso an Pflegepersonal, Heimleiter und Ärzte wie an Architekten und Mitglieder von Behörden, die an der Planung eines Heims beteiligt sind. Nicht zuletzt stellt es einen ausgezeichneten Ratgeber für die Angehörigen Demenzbetroffener dar.

Christoph Held, Doris Ermini-Fünfschilling, «Das demenzgerechte Heim», ISBN 3-8055-7622-6